

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/5701-01	Termin 03.06.2020	Kulturausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
03.06.2020	Kulturausschuss	B			

Beratungsgegenstand

Zuschussantrag Residenzprogramm Kunsthaus Mitte

Beschlussvorschlag

Der Kulturausschuss beschließt, das Residenzprogramm im Kunsthaus Mitte in Oberhausen mit 3.000,-- EUR zu unterstützen.

Finanzmittel stehen in entsprechender Höhe bei Produkt 040703 -Musische Bildung und Kulturarbeit- Auftrag 860004070300 - Kulturbüro - Sachkonto 531823 - Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche, kulturelle Aktivitäten - zur Verfügung.

Bereichsleiter Bereich 0-6/Kulturbüro		Kämmerer und Kulturdezernent Dezernat 1	
Buchloh 18.05.2020		Tsalastras 20.05.2020	
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/5701-01	Termin 03.06.2020	Kulturausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

Bezug

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine ☐

ja ☒

b) Sonstige

Begründung

Seit 2019 besteht das Kunsthaus Oberhausen Mitte. Für das Kunsthaus Mitte ist ab August 2020 ein Residenzprogramm geplant, für das ein Zuschuss aus Mitteln der städtischen Kulturförderung beantragt wird.

Eine detaillierte Beschreibung des Projekts und ein Kosten- und Finanzierungsplan ist dieser Beschlussvorlage als Anlage beigelegt.

Es besteht bereits die Zusage der Kunststiftung NRW über einen Förderbetrag in Höhe von 29.550,-- EUR.

Das Projekt ist über zwei Kalenderjahre geplant. Der Zuschuss würde im Jahr 2020 kassenwirksam.

Das städtische Kulturbüro unterstützt diesen Antrag und empfiehlt dem Kulturausschuss, den Zuschuss zu gewähren.

Anlage

Antragsschreiben Kunsthaus Oberhausen Mitte- Residenzprogramm mit Kosten- und Finanzierungsplan

Oberhausen, 08.05.2020

Von:

Kunsthaus Oberhausen Mitte
Paul Reusch Straße 60
46045 Oberhausen

An:

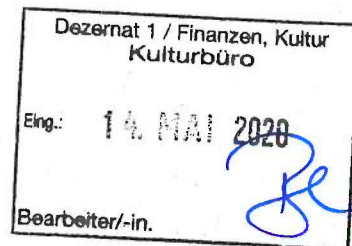
Kulturausschuss der Stadt Oberhausen, zur Vorlage bei der Kulturausschusssitzung

Antrag Kunsthhaus Mitte in Oberhausen "Residenzprogramm"

Projektzeitraum August 2020 - November 2021

Antragsteller:

Kunsthhaus Oberhausen Mitte, Paul Reusch Straße 60, 46045 Oberhausen



Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit überreiche ich Ihnen den o.g. Antrag.

Im Anhang finden Sie eine detaillierte Beschreibung und einen detaillierten Finanzierungsplan, sowie die bestätigung der Kunststiftung über den Förderbetrag von € 29.550.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Danke und beste Grüße,
I.A., Thomas Lehmen

Thomas Lehmen

Projektbeschreibung

Das Residenzprogramm bietet neun einmonatige Residenzen für Künstler aus Oberhausen und NRW mit Interesse in der Schnittstelle Gesellschaft/Kunst. Die Künstler werden durch öffentliche Ausschreibungen in den Bereichen Performative Kunst, Bildende Kunst, Musik, Film, Literatur, Medienkunst, Dramaturgie, Kuratorium und Bildung gesucht. Bis zu zwei Residenten können gleichzeitig im Haus arbeiten, für eine Person steht Wohnraum im Kunsthhaus zur Verfügung.

Das Residenzprogramm im Kunsthhaus Mitte weicht von den, im Allgemeinen als idealtypisch verstandenen Modellen einer Künstlerresidenz, ab.

Ein künstlerisches Schaffen in idealen Umständen - Geld, Raum Zeit, Ruhe, unproblematische jedoch inspirierende Umgebung - hat sicherlich seine Richtigkeit und seine Bedeutung für Künstler, die in einen Arbeitsaufenthalt ihre eigenen Methoden und Ideen mitbringen, um diese umzusetzen, oder einen Freiraum brauchen, um Methoden und Ideen zu entwickeln. Dies setzt voraus, dass die Residenten ein bestimmtes Werk erarbeiten, bzw. schon über Kenntnisse verfügen, Arbeitsprozesse und Methoden und Ideen erst zu entwickeln. In der Regel sind diese Arbeiten, bei all ihrem Wert jedoch zunächst von der Umgebung isoliert.

Das Residenzprogramm im Kunsthhaus Mitte richtet sich hingegen an jene, deren Arbeitsschwerpunkte in systemübergreifenden Kontexten liegen, die in diesem Feld Bedarf haben, ihre Arbeit in einem funktionierenden Arbeitskontext zu entwickeln. Hierfür werden die Resident*innen in den Projekten des Kunsthhauses und in der Innenstadt mit interessierten Menschen zusammengeführt. Ziel ist es, dass die Resident*innen ihre eigenständigen Projekte mit den Bürgern der Innenstadt durchführen. Der Bedarf an konkreten Arbeitsorten in einem funktionierendem Umfeld, wie es das Kunsthhaus in der Innenstadt bietet, ist bei den Künstlern, die in der Schnittstelle Kunst/Gesellschaft arbeiten, sehr hoch.

Während jeder Residenz wird eine öffentliche Veranstaltung im Sinne der Residenten durchgeführt. Hierfür werden unterstützende Wortbeiträge stattfinden.

Im Arbeitszeitraum werden Dokumentationen angefertigt, die in der Nachbearbeitung zusammengefasst werden.

Kosten und Finanzierungsplan, Mai 2020

Residenzprogramm

Projektnummer 720315

Kunsthhaus Mitte in Oberhausen, Paul Reusch Straße 60, 46045 Oberhausen

vertreten durch: Thomas Lehmen, Künstlerische Leitung und Geschäftsführung, 0151.11579871

Arbeitszeitraum: 01.05.20 bis 31.11.21, Residenzzeiten: August 20 bis Oktober 2021

Honorare

Residenten		9 x 1.000			9.000
Produktionsleitung		10 x 400			4.000
Künstlerische Leitung		10 x 400			4.000
Mentoring		10 x 200			2.000
Technik		10 x 200			2.000
Administration		10 x 200			2.000
Honorare gesamt					23.000

Sachkosten

Materialkosten Residenten		9 x 500			4.500
Reisepauschale und Verpflegung		9 x 200			1.800
Materialkosten Kunsthaus					1.000
anteilige Miete Kunsthaus		9 x 250			2.250
Werbemaßnahmen					1.000
Dokumentation, incl. Honorar					2.000
Sachkosten gesamt					12.550

Gesamtkosten					35.550
---------------------	--	--	--	--	---------------

Finanzierung

Stadt Oberhausen	angefragt				3.000
Verfügungsfonds	angefragt				3.000
Kunststiftung NRW	bewilligt				29.550
gesamt					35.550

Kunsthaus Mitte in Oberhausen
Paul Reusch Straße 60
46045 Oberhausen

vertreten durch: Thomas Lehmen, Künstlerische Leitung und Geschäftsführung
0151.11579871

**Antrag für ein Residenzprogramm im Kunsthaus Mitte in Oberhausen
beim Kulturausschuss der Stadt Oberhausen**

Kunsthaus Mitte, ein transdisziplinäres Residenzprogramm und Pilotprojekt für Oberhausen

Das Kunsthaus Mitte in Oberhausen besteht seit September 2019. Es arbeitet mit der Schnittstelle Gesellschaft/Kunst indem es für individuelle künstlerische Tätigkeiten Räume zur Verfügung stellt und ein öffentliches Programm pflegt. Hierzu gehören bisher die Aktivitäten einiger Künstler in den Bereichen Musik, Film, Tanz, Skulptur und Malerei, öffentliche Aufführungen, Produktionen und die Programme "Kunst-Machen", ein offenes Atelier für alle Kunstinteressierten in diversen Sparten, sowie eine Kunst-Küche. Darüber hinaus sind in 2020 ein Nachbarschafts-Kunst Projekt im Stadtviertel, ein Filmprogramm, Musikveranstaltungen, Diskussionsrunden und performative Produktionen geplant. Das widerspruchslöse Miteinander freier Kunstausbübung einiger Professioneller und die für alle Interessierten zugängliche Kunstpraxis, hat einen Ort für Künstler mit unterschiedlichsten Ideen geschaffen. Hier muss die Symbiose von Gesellschaft und Kunst nicht künstlich konstruiert werden, sondern ist Nährboden für eine freie Kunstausbübung. Die Arbeit des Kunsthhauses weicht der aktuellen Verantwortung für Gesellschaft nicht aus, vermeidet aber mit konsequenter Arbeit an diesbezüglichen und davon nicht tangierten künstlerischen Prozessen eine Vereinnahmung der Kunst durch andere Gesellschaftssysteme oder deren Institutionen.

Das Kunsthhaus befindet sich mitten im alten Zentrum Oberhausens kaum 60 m von der Einkaufsstraße entfernt. Das dreistöckige Gebäude birgt 11 nutzbare Räume zwischen 7,5 qm und 40 qm auf ca. 200 qm Nutzfläche verteilt. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich nutzbare Räume bis zu 140 qm einiger Kooperationspartner. Mit dem Eigentümer des Hauses, der Herz Jesu Gemeinde, besteht ein Mietvertrag bis zum Ende 2020 in Höhe der Nebenkosten, mit Option auf Verlängerung und schrittweiser Erhöhung der Miete. Die Vereinbarungen beruhen wohlwollend auf dem seriösen Interesse der Kirche mit Kunst, ohne einschränkende Bedingungen, im Gegenteil, fördernd zu kooperieren. Daher orientieren sich die finanziellen Forderungen an den realistischen Möglichkeiten des Mieters.

Nebenbei bemerkt, handelt es sich bei der Herz Jesu Kirche um diejenige Kirche, in der Schlingensief Messdiener war und in seiner letzten Ausstellung im deutschen Pavillon in Venedig für die "Kirche der Angst" nachbaute. Mit der Pfarrei bestehen Gespräche auch dieses Gebäude für eine Kunstpraxis zu nutzen.

Die wesentlichen Kooperationspartner des Hauses sind die Herz Jesu Gemeinde, das Kulturbüro der Stadt Oberhausen, das Kulturdezernat der Stadt Oberhausen, das Innenstadtbüro der Stadt Oberhausen und die Ruhrwerkstatt. Das Haus wird durch eine offiziell anerkannte Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung begleitet.

Projektbeschreibung

Das Residenzprogramm bietet ein- bis zweimonatige Residenzen für Künstler aus NRW mit Interesse in der Schnittstelle Gesellschaft/Kunst. Die Künstler werden durch öffentliche Ausschreibungen in den Bereichen Performative Kunst, Bildende Kunst, Musik, Film, Literatur, Medienkunst, Dramaturgie, Kuratorium und Bildung gesucht. Bis zu zwei Residenten können gleichzeitig im Haus arbeiten, für eine Person steht Wohnraum im Kunsthaus zur Verfügung. Der Plan sieht vor, insgesamt neun Monate Residenzzeit zu vergeben. Da die Dauer ein oder zwei Monate betragen kann, können maximal vier zweimonatige Residenzen plus mindestens eine einmonatige Residenz vergeben werden, bzw. maximal neun einmonatige Residenzen.

Das Residenzprogramm im Kunsthaus Mitte weicht von den, im Allgemeinen als idealtypisch verstandenen Modellen einer Künstlerresidenz, ab.

Ein künstlerisches Schaffen in idealen Umständen - Geld, Raum Zeit, Ruhe, unproblematische jedoch inspirierende Umgebung - hat sicherlich seine Richtigkeit und seine Bedeutung für Künstler, die in einen Arbeitsaufenthalt ihre eigenen Methoden und Ideen mitbringen, um diese umzusetzen, oder einen Freiraum brauchen, um Methoden und Ideen zu entwickeln. Dies setzt voraus, dass die Residenten ein bestimmtes Werk erarbeiten, bzw. schon über Kenntnisse verfügen, Arbeitsprozesse und Methoden und Ideen erst zu entwickeln. Das Residenzprogramm richtet sich daher an jene, deren Arbeitsschwerpunkte in systemübergreifenden Kontexten liegen, die in diesem Feld allerdings Bedarf haben, ihre Arbeit in einem funktionierenden Arbeitskontext zu entwickeln.

Während jeder Residenz wird eine öffentliche Veranstaltung im Sinne der Residenten durchgeführt. Hierfür werden unterstützende Wortbeiträge stattfinden.

Im gesamten Arbeitszeitraum werden Dokumentationen angefertigt, die im Nachbearbeitungsmonat Dezember 2020 zusammengefasst werden.

Ebenfalls im Dezember sollen alle Beteiligten zu einem abschließendem Treffen eingeladen werden.

Zeitplan

2020

ab März: öffentliche Ausschreibungen

von August bis November: Residenzen und Veranstaltungen

Dezember: Treffen aller Beteiligten, abschließende Arbeiten

2021

Januar bis September Residenzen und Veranstaltungen

Oktober nabschließende Arbeiten

Künstlerische Freiheit und Kontext

Im Haus verfügen die Residenten über eigene Arbeitsräume und über einige Mittel für ihre Arbeit. In ihrer Zielsetzung, Methode, Thema sind sie selbstverständlich vollkommen frei und ihre künstlerische Autonomie wird gefördert.

Andererseits finden sie in den Arbeitsfeldern im und um das Kunsthaus herum Anknüpfungspunkte und Interessierte Menschen für Ihre Arbeit. Darüber hinaus sind regelmäßig stattfindende, fachliche Auseinandersetzungen gesetzter Bestandteil der Residenzen. Offene Gespräche mit anderen Experten und Residenten werden organisiert, wie auch Dialoge mit den Residenten geführt werden, die auch die Möglichkeiten eines Mentoring bergen. (siehe auch C.V. Lehmen)

Durch diese Diskursanbindung, das Mentoring und die laufenden Programme des Kunsthauses im spezifischen Kontext Oberhausens betont das Projekt die Wichtigkeit von Verbindlichkeiten in der künstlerischen Arbeit und erhofft sich somit ein funktionierendes Beispiel einer miteinander kreativ kommunizierenden Gesellschaft zu sein, für die Residenten, für Oberhausen und darüber hinaus.

Struktur

Die Gründe dafür, notwendige künstlerische Freiheit in eine kreative Beziehung mit Struktur zu bringen, liegen in einer allgemein beobachtbaren Tendenz der Desorientierung und Strukturlosigkeit. Während einerseits eine große Interpretationsfreiheit herrscht, fehlt es andererseits an stabilisierender Verbindlichkeit um Inhalte konstruktiv in Formen zu bringen und Ideen umzusetzen. In Medien aufgeblasene Events befriedigen nur kurzfristig die hohen inhaltlichen Ansprüche lebensnotwendiger Themen. Schlichtweg fehlen den Beteiligten die Beispiele, die Orte und die Erfahrungen des Aufgehoben-Seins in sinnvolle Tätigkeiten des Miteinander-Gestalten.

Zudem steht das Verhältnis des künstlerischen Potentials der frei arbeitenden Künstler und den künstlerischen Institutionen, bis auf wenige Ausnahmen, in einem schwierigen Verhältnis miteinander. Während unabhängige Künstler in kurzlebigen Projekten wertvolle künstlerische Impulse setzen, beanspruchen Institutionen die erarbeiteten Inhalte mit äußeren Beschreibungen und alle tragen so gemeinsam zur weiteren Inflation der thematisierten Inhalte bei. Längst hat man sich daran gewöhnt, dass Beschreibungen nichts mit dem ursprünglichen Inhalt des Benannten zu tun haben müssen, bzw. das Gegenteil bedeuten. In diesen Verhältnissen von künstlerischer Tätigkeit und Struktur fallen die Wirkungen der künstlerischen Arbeiten, gemessen an dem dahinterliegenden Arbeitsaufwand, verhältnismäßig gering aus.

In Oberhausen, einer relativ kleinen Stadt mit wenigen künstlerischen Möglichkeiten, knappem Etat und kaum vorhandener künstlerischer Struktur, werden diese Umstände besonders deutlich. Die fehlende objektive Funktion einer transparenten Struktur wird durch persönliche Beziehungen ersetzt, die gegenseitige Abhängigkeiten mit einschränkendem Wirkungsgrad erzeugt. In anderen, größeren Städten mögen diese Umstände wegen der Dichte weniger relevant sein, bzw. weniger auffallen.

Funktion und Organismus

Setzt man das Residenzprogramm einem künstlerischen Prozess gleich, dann entstammen dessen Wirkkräfte den verschiedenen Disziplinen der Residenten. Deren Methoden und Funktionen ergänzen sich im günstigen Fall in stabilisierender Weise zu einem kreativen Organismus.

Auch weitere Faktoren haben stabilisierende Wirkungen in dem Programm. Bezahlte Arbeit für alle Beteiligten, parallel stattfindende Arbeitsprozesse des Hauses, der Wechsel von Anbindung und Freiraum und die Architektur des Hauses selber spielt eine Rolle, da die drei Etagen im Charakter einer Kombination von Wohn- und Betriebsräumen gebaut wurde.

Kunst

Interessanterweise werden in dem vielerseits beanspruchten Arbeitsbereich Gesellschaft/Kunst die Namen Beuys und Schlingensief kaum genannt, bzw. deren Arbeit wird pauschalisierend, wahrscheinlich basierend auf fehlendem Kunstverständnis, abgelehnt. Denn deren Kunst ist weder vereinnahmbar noch zu missbrauchen, da es sich tatsächlich um Kunst handelt. Solcherart unabhängige Kunst mit hoher Wirkung ist stets eine, die über sich selbst hinausgeht und somit weitere künstlerische Erfahrungen hervorruft, und nicht eine, die geplante Erkenntnisse und Absichten zu bestätigen versucht. Missbrauch und Vereinnahmung der Kunst für politische und wirtschaftliche Zwecke findet verständlicherweise daher mit einer Kunst statt, deren Behauptung ihrer Ziele im Vordergrund steht, ohne über diese eigene Zweckorientierung künstlerisch hinaus zu gehen, allerdings auch ohne das Versprochene notwendigerweise einzuhalten.

Ein weiteres Kennzeichen, dass es sich um Kunst und nicht um Politik handelt, ist, dass es auf dem Weg der Entfaltung seiner Wirkkraft nicht im widerständigem "gegen etwas" hängen bleibt. Politischen Reibungen wurden bei Beuys und Schlingensief nicht ausgewichen, sondern, den künstlerischen Prozess der Veränderung und Erneuerung und dessen Wahrnehmung fördernd, integriert. Geht es doch gerade in der Kunst, so oft man es auch immer wieder sagen muss, um die künstlerische Prozessierung von Welt durch eine kreative Beziehung mit ihr.

Bisherige Arbeit in Oberhausen von Thomas Lehmen

Seit 2017 finden Projekte im Rahmen von "Brauchse Jobb? Wir machen Kunst!" statt. Der künstlerischen Möglichkeiten und kulturellen Notwendigkeiten halber wird hier auf eine bezahlte Kunst-Arbeit von und für alle Kunstinteressierten fokussiert. Die Projekte, die auch von der Kunststiftung NRW unterstützt wurden, umfassten vier Abschnitte, die, langfristig angelegt, beinahe nahtlos ineinander übergingen. (Siehe Dokumentation und Arbeitsliste)
Eine kurzzeitige Tätigkeit als "Kreativ Quartier Netzwerker" in 2018 gab Einsicht in städtische kulturpolitische Vorgänge und bot Zeit für eine Recherche nach "Kunsträumen" in der Stadt. Hieraus ergab sich das Kunsthaus Mitte als Resultat der konsequenten Entwicklung der Arbeit in Oberhausen.

Ohne in die Ebene eines Beuys und Schlingensiefs rücken zu wollen, ist die Arbeit Thomas Lehmens inhaltlich und teils formell derer nicht unähnlich. Sie ist aus eigener Historie heraus daran orientiert, dass jeder Mensch künstlerisch tätig sein kann, wenn er will. Menschen in die Lage zu versetzen künstlerisch zu handeln, miteinander und mit ihrer Umgebung in kreative Verhältnisse zu gelangen, sodass sie Einfluss auf ihre Umgebung nehmen können, versteht Lehmen als eine Grundbedingung einer funktionierenden "Sozialen Skulptur". Dies geschieht in den Choreographien seit 2000, wie auch mit den von ihm initiierten Projekten, die denen die Teilnehmenden die Erfahrung, die Beispiele und die Orte des Aufgehoben-Seins in sinnvolle Tätigkeiten des Miteinander-Gestalten bieten. Ist diese bedingungslose Akzeptanz aller Menschen und all ihrer menschlichen Kreativität erreicht, ist Kunst überall und mit allen Menschen möglich, ohne dass Abstriche von der Qualität der Kunst gemacht werden müssen.

Beteiligte

- bis zu 9 Residenten
- Thomas Lehmen, Künstlerische Leitung, Mentoring
- Ines Loska, Produktionsleitung
- Künstlerische Betreuung
- Dokumentation
- Fachbeiträge
- technische Mitarbeit
- Administration

Web

www.kunsthausmitte.de

info@kunsthausmitte.de

Kunststiftung NRW
Haus der Stiftungen in NRW
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf

Herrn
Thomas Lehmen
Gustavstr. 112
46049 Oberhausen

T +49 (0) 211 6504070
F +49 (0) 211 65040777
info@kunststiftungnrw.de
www.kunststiftungnrw.de

Commerzbank Essen
Konto 424 793 001
BLZ 360 800 80
IBAN DE14 3608 0080 0424 7930 01
BIC/SIWFT DRESDEFF360

**Fördervereinbarung zum Projekt: Residenzprogramm
im Kunsthaus Mitte in Oberhausen**
(720315 - Diese Nummer bitte immer angeben!)
Düsseldorf, 02.04.2020

Sehr geehrter Herr Lehmen,

die Kunststiftung NRW gewährt Ihnen für das o.g. Projekt einen
Zuschuss im Wege der Projektförderung in Höhe von bis zu

29.550,00 €

zur Fehlbedarfsfinanzierung.

Der Zuschuss ist zweckgebunden zur Verausgabung entsprechend dem uns vorgelegten Kosten- und Finanzierungsplan für das vorgenannte Projekt. Der Kosten- und Finanzierungsplan ist Bestandteil dieser Vereinbarung. Er ist hinsichtlich des Gesamtergebnisses in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 35.550,00 € bindend. Veränderungen sind uns spätestens vor Beginn des Vorhabens schriftlich anzuzeigen. Ermäßigen sich die im Finanzierungsplan veranschlagten Gesamtausgaben für das Projekt, erhöhen sich die Deckungsmittel oder treten neue Deckungsmittel hinzu, so ermäßigt sich der Zuschuss um den vollen in Betracht kommenden Betrag.

Der Zuschuss kann erst überwiesen werden, wenn Sie die in dieser Vereinbarung genannten Bedingungen anerkannt haben. Ich bitte Sie deshalb darum, die beigelegte Erklärung unterschrieben an uns zurückzusenden. Nach Eingang dieser Erklärung werde ich veranlassen, dass der bewilligte Zuschuss auf das angegebene Konto überwiesen wird.

Ich bitte Sie ferner darum, mir die ordnungsgemäße Verwendung unserer Mittel spätestens 6 Monate nach Abschluss des Vorhabens in Anlehnung an den vorgenannten Kosten- und Finanzierungsplan nachzuweisen.

Nicht verbrauchte Mittel zuzüglich evtl. aufgelaufener Zinsen – in Höhe des auf die Kunststiftung NRW entfallenen Anteils – überweisen Sie bitte unverzüglich nach Abschluss des Projekts auf unser Konto bei der Commerzbank Essen, BIC DRESDEFF 360, IBAN DE14 3608 0080 0424 7930 01.

Sie verpflichten sich darüber hinaus, in Mitteilungen und Ankündigungen (wie z.B. Pressematerial oder Anzeigen) für Presse und Medien und in sonstigen Publikationen in angemessener Form auf die Förderung Ihres Projekts durch die Kunststiftung NRW hinzuweisen. Dabei ist in Publikationen (wie z.B. Katalogen, Plakaten,

2/2

Programmheften, etc.) die Stiftung – stets in Verbindung mit ihrem offiziellen Signet – an deutlich sichtbarer Stelle und alleinstehend zu nennen.

Das Layout dieser Publikationen ist rechtzeitig vor deren Drucklegung mit der Stiftung abzustimmen.

Außerdem bitten wir darum, uns presserelevante Termine zum Projekt (wie z.B. Pressekonferenzen oder Pressevorbesichtigungen) rechtzeitig mitzuteilen.

Der Stiftungsvorstand behält sich vor, seine Förderung des Projekts für den Fall zu reduzieren, dass diese Auflagen nicht erfüllt werden.

Sie finden unser Logo als EPS-Datei bzw. JPG-Datei unter „Service/Downloads“ auf unserer Homepage www.Kunststiftung-NRW.de.

Wir bitten darum, uns nach Möglichkeit bereits vor Beginn des Projektes, spätestens jedoch während dessen Laufzeit Text- bzw. Bildmaterial zum Projekt kostenfrei zur Verfügung zu stellen und uns für die Veröffentlichung dieser Materialien im pressegerechten Umfang alle erforderlichen Rechte einzuräumen bzw. sicher zu stellen, dass durch eine entsprechende Verwendung durch die Kunststiftung NRW keine Rechte Dritter beeinträchtigt werden. Bitte senden Sie das Text- bzw. Bildmaterial an Christine Peters, Expertin Performing Arts: peters@kunststiftungnrw.de; die Bilder (ca. 3-5) sollten unbedingt mit entsprechender Legende versehen sein.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Andrea Firmenich
Generalsekretärin